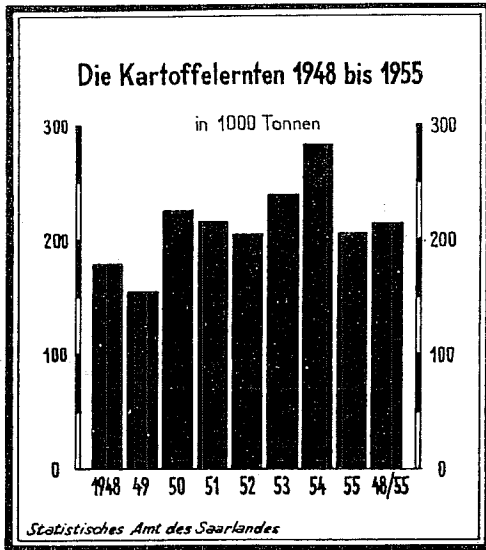


Kurzbericht

Die Hackfrucht- und Rauhfutterernte 1955.

Das Erntejahr 1955 brachte dem Hackfrucht- und Rauhfutteranbau zum Teil unterschiedliche Ergebnisse. Während sich die Halmfrüchte, das Wiesen- und Feldfutter infolge ausreichender Niederschläge in der Hauptvegetationszeit recht günstig entwickelten und damit neben einer guten Getreideernte auch eine beachtliche Rauhfutterernte eingebracht werden konnte, blieb der Ertrag an Hackfrüchten, deren Wachstum eine genügend feuchte und mässig warme Witterung im Hoch- und Spätsommer erfordert, fühlbar hinter der Ernte vom Vorjahr zurück, da die Monate August und September im allgemeinen trocken waren.

Dies gilt insbesondere für die Kartoffelernte, die 1955 zum Teil auch infolge der verminderten Anbaufläche um 75 000 t oder reichlich ein Viertel geringer war als 1954. Sie entsprach mit 207 000 t nur knapp dem durchschnittlichen Ergebnis der letzten acht Jahre, in denen die geernteten Mengen in der Grössenordnung von 153 000 bis 282 000 t schwankten. Der erhebliche Rückgang des Hektarertrages dürfte seine Ursache vor allem in dem trockenen und warmen Monat August haben, in dem die Wasserversorgung der Pflanzen stockte, so dass die angelegten Knollen sich nur mässig entwickeln konnten. Im Landesdurchschnitt errechnete sich nach den Schätzungen der amtlichen Berichterstatter ein Hektarertrag von 151,7 dz gegen 192,8 dz im Vorjahr und 174 dz im Durchschnitt der Jahre 1950/54. In den einzelnen Kreisen ergaben sich allerdings unterschiedliche Erträge. Abgesehen von der Stadt Saarbrücken, wo sich die Flächenerträge in der Höhe der Vorjahreserträge bewegten, wurden in der Regel nur mittlere, in den Hauptanbaugebieten, also in den Kreisen St. Wendel und Merzig-Wadern, aber mit 164,7 und 157,9 dz überdurchschnittliche Hektarerträge erzielt. Der Anteil erkrankter und angefaulter Knollen war jedoch infolge der überwiegend trockenen Wachstumszeit geringer als in dem regenreichen Erntejahr 1954.



Von der gesamten Kartoffelernte entfielen 8 800 t Früh- und 198 000 t Spätkartoffeln, damit ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine Ertragsminderung um 8 bzw. 27 vH. Der Hektarertrag belief sich bei Frühkartoffeln auf 125,4 dz gegen 132,5 dz und bei Spätkartoffeln auf 153,2 dz gegen 196,0 dz in dem guten Kartoffeljahr 1954. Bei insgesamt 13 600 ha, darunter 700 ha Frühkartoffeln, blieb die Anbaufläche um 7 vH hinter der des Vorjahres zurück.

Infolge der mässigen Ernte erreichte die Eigenerzeugung an Kartoffeln nicht den hohen Versorgungsgrad wie im Vorjahr. Während der Bedarf im Wirtschaftsjahr 1954/55 zu 90 vH und im Durchschnitt der letzten fünf Jahre zu drei Vierteln gedeckt werden konnte, reicht die letztjährige Ernte zur Versorgung

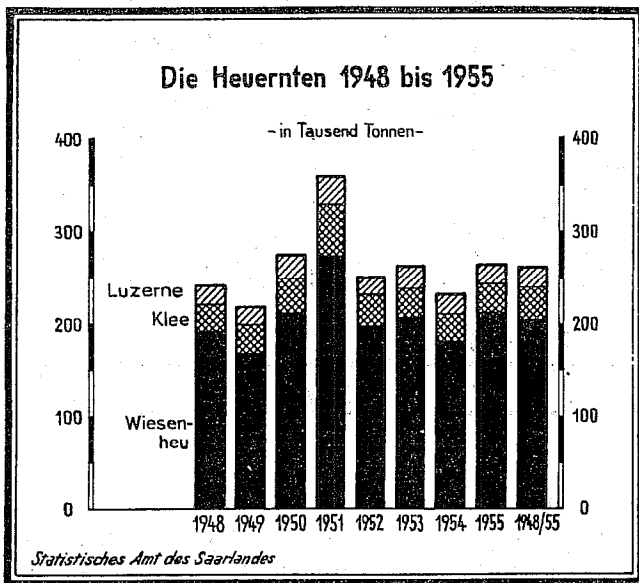
von nur etwa zwei Dritteln des Bedarfs aus. Es wird daher in dem laufenden Wirtschaftsjahr eine merklich grössere Menge an Kartoffeln eingeführt werden als 1954/55. Bis Mitte Dezember waren bereits rund 65 000 t gegen 50 000 t in der gleichen Zeit des Vorjahres eingeführt.

Die Hackfruchternte

Fruchtart	Anbaufläche 1955 ha	Ertrag				Dagegen Ernte 1954 t	Ver- änderung + / - vH
		je ha in dz		Ins- gesamt t	Ernte 1954 t		
		Durchschnitt 1950/54	1954				
Frühkartoffeln	703	125,8	132,5	125,4	8 817	9 628	- 8,4
Spätkartoffeln	12 934	175,7	196,0	153,2	198 122	272 144	- 27,2
Kart. zusammen	13 637	174,0	192,8	151,7	206 939	281 772	- 26,6
Futterrüben	6 359	349,3	392,5	376,3	239 249	276 516	- 13,5
Kohlrüben	142	246,6	261,0	285,9	4 055	4 541	- 10,7
Zuckerrüben	93	248,2	202,7	218,2	2 039	1 966	+ 3,7
Rüben zusammen	6 594	344,8	386,8	372,1	245 343	283 023	- 13,3

Die Rübenernte hat ebenfalls niedrigere Erträge gebracht als im Vorjahr. Bei Futterrüben wurden 239 000 t gegen 276 000 t und bei Kohlrüben 4 000 t gegen 4 500 t im Vorjahr geerntet. Die Rübenernte ist infolge der Verzögerung der Vegetation im Frühjahr etwas später als üblich bestellt worden. Die Entwicklung der Pflanzen hatte zudem unter der kühlen Frühjahrswitterung zu leiden, konnte aber dann in den feuchten Monaten Juni und Juli zum grössten Teil den Rückstand ausgleichen, so dass im Vergleich zu den vorangegangenen fünf Jahren noch überdurchschnittliche Flächenerträge erzielt wurden. Bei Futterrüben ergaben sich je Hektar 376,3 dz gegen 392,5 dz im Vorjahr und 349,3 dz im Durchschnitt der Jahre 1950/54; bei den Kohlrüben und den wegen ihres geringen Anbaues weniger ins Gewicht fallenden Zuckerrüben lagen die Hektarerträge mit 285,9 dz bzw. 218,2 dz sogar über den entsprechenden Erträgen von 1954. Da jedoch die Anbaufläche bei allen Rübenerntearten (wie sich aus der Bodenbenutzungserhebung ergab) rückläufig war - der Rückgang betrug z.B. bei dem Futterrübenanbau 10 vH - blieb die gesamte Rübenernte mit 245 000 t um 13 vH hinter der des Vorjahres zurück. Der Minderertrag an Rüben wurde jedoch durch eine gute Heu- und sonstige Rauhfruchternte ausgeglichen.

Die Heu- und Grummeternte ist wesentlich besser ausgefallen als im Vorjahr. Abgesehen von der Verzögerung der Vegetation im Frühjahr war die Witterung sowohl für das Wachstum als auch für die Ernte des Wiesen- und Feldfutters günstig. Ausserdem wurden weder beim Dauergrünland noch bei den überwinterten Feldfutterpflanzen nennenswerte Auswinterungsschäden festgestellt. Vor allem konnte der erste Schnitt, der stark vier Fünftel der gesamten Heuernte ausmacht, trocken eingebracht werden, so dass sich auch qualitativ eine bessere Ernte ergab als in der regenreichen Erntezeit 1954.



Die Hektarerträge lagen, mit Ausnahme bei Luzerne, beachtlich über denen des Vorjahres und zum Teil auch über dem Durchschnitt der Jahre 1950/54. Mit 43,9 dz brachten die Dauerwiesen einen um 8,5 dz höheren Heuertrag je Hektar als 1954; die Ackerwiesen lagen mit 39,4 dz um 6 dz über dem Vorjahresertrag. Der Klee-Heuertrag war mit 49,2 dz um 3,7 dz günstiger ausgefallen als im Vorjahr, die Luzerne kam mit 51,9 dz noch fast an den vorjährigen Flächenertrag heran. Der Durchschnittsertrag aller Heuartens zusammen berechnete sich auf 44,4 dz gegenüber 37,4 dz im Vorjahr und 44,5 dz im Durchschnitt der Jahre 1950/54.

Die als Dauergrünland und Feldfutter genutzte bzw. abgeerntete

Fläche belief sich nach der Bodenbenutzungserhebung 1955 auf rund 60 000 ha. Gegenüber dem Vorjahr wurde sie infolge Ausdehnung des Brachlandes und Inanspruchnahme für sonstige Liegenschaften wie Gebäude und Hofflächen, um 2 500 ha kleiner ausgewiesen. Die Dauerwiesen mit 41 000 ha und -weiden mit 3 700 ha machen fast drei Viertel der gesamten Futterfläche aus. Dann folgen mit weitem Abstand Klee und Klee gras mit 6 700 ha, Luzerne mit 3 880 ha, Acker- und Baumwiesen mit zusammen 4 500 ha.

Nach Umrechnung der Erträge von allen Schnitten einschliesslich Grünfutter und Weidenutzung auf Heu, ergab sich eine Heuernte von insgesamt 265 000 t, das sind trotz der kleineren Erntefläche 32 000 t oder 14 vH mehr als im Jahr zuvor. Die tatsächlich als Heu geworbene Ernte betrug rund 200 000 t oder drei Viertel der gesamten Erntemenge. Während von den Wiesen in der Regel der grösste Teil des Ertrages als Heu geerntet wird, dienen der Klee- und Luzerneanbau mehr der Grünfütterung. Im Erntejahr 1955 betrug der Heuanteil bei Dauerwiesen 85 vH, bei Ackerwiesen 60 vH, bei Luzerne 50 vH und bei Klee 40 vH des Futterertrages. Insgesamt konnte also für die Versorgung der Viehbestände mehr und besseres wirtschaftseigenes Futter gewonnen werden als 1954.

Auch für das Getreidestroh war das Wetter 1955 allgemein förderlich. Da während der Hauptwachstumszeit ausreichend Regen fiel, konnte es sich gut entwickeln. Bei allen Getreidearten mit Ausnahme von Winterroggen, der schon im Vorjahr sehr grosse Mengen an Stroh lieferte, lagen die Flächen-erträge höher als 1954 und über dem Durchschnitt der Jahre 1950/54.

Die Heu- und Strohernte

Futterart - Strohart	Ernte- fläche 1955 ha	Ertrag			Ins- gesamt t	Dagegen Ernte 1954 t	Ver- änderung + / - vH
		je ha in dz					
		Durch- schnitt 1950/54	1954	1955			
Klee(Klee gras)	6 759	52,4	45,5	49,2	33 263	30 607	+ 8,7
Luzerne	3 880	58,9	52,6	51,9	20 142	22 097	- 8,8
Ackerwiesen und Viehweiden	8 162	37,8	33,6	39,4	32 155	26 508	+ 21,3
Wiesen	40 998	42,5	35,4	43,9	179 904	154 173	+ 16,7
Heuertrag zusammen	59 799	44,5	37,4	44,4	265 464	233 385	+ 13,7
Roggen	10 340	38,6	43,5	41,7	43 150	47 429	- 9,0
Weizen	10 080	35,1	37,9	38,6	38 908	38 677	+ 0,6
Gerste	2 987	26,9	28,9	30,7	9 181	8 775	+ 4,6
Hafer	12 244	31,7	33,1	35,8	43 804	40 917	+ 7,1
Menggetreide	1 085	31,9	34,4	36,5	3 958	3 740	+ 5,8
Streuertrag von Streuwiesen	197	25,1	21,7	33,4	659	426	+ 54,7
Strohertrag zusammen	36 933	34,0	37,1	37,8	139 660	139 964	- 0,2

Beim Wintergetreide bewegten sich die Hektarerträge zwischen 32,2 dz und 41,9 dz, beim Sommergetreide zwischen 30,4 dz und 36,0 dz. Unter Zugrundelegung der im Mai 1955 festgestellten Anbauflächen errechnete sich (einschliesslich des Streuertrages der Streuwiesen) eine gesamte Strohernte von 140 000 t, die trotz des verringerten Getreideanbaues der vorjährigen gleich kam. Bei den einzelnen Stroharten ergaben sich verschieden hohe Ernten, die durch die unterschiedlichen Anbauflächen und Hektarerträge bedingt waren. Mengenmässig nahm bei der letzten Ernte das Haferstroh mit 43 800 t die erste Stelle ein. Dann folgte dicht darauf das Roggenstroh mit 43 150 t, das Weizenstroh mit 38 900 t und in weitem Abstand das Gerstenstroh mit 9 200 t sowie die übrigen Stroharten mit rund 4 000 t. Hinsichtlich seiner Verwendung dienen etwa zwei Drittel als Streu- und ein Drittel als Futterstroh. Beim Futterstroh stehen in dem laufenden Wirtschaftsjahr nicht nur grössere sondern auch bessere Vorräte zur Verfügung, weil die Halmfruchternte im Gegensatz zum Vorjahr rechtzeitig und trocken eingebracht werden konnte.

Die Hackfruchtenernte 1955

K r e i s	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Kartoffeln zusammen			Futterrüben			Kohlrüben		
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag je ha dz	insges. dz	Anbau- fläche ha	Ernteertrag je ha dz	insges. dz	Anbau- fläche ha	Ernteertrag je ha dz	insges. dz	Anbau- fläche ha	Ernteertrag je ha dz	insges. dz	Anbau- fläche ha	Ernteertrag je ha dz	insges. dz
Saarbrücken-Stadt	3,39	136,0	461	43,55	198,0	8 623	46,94	193,5	9 084	23,96	295,1	7 071	0,13	201,6	26
Saarbrücken-Land	62,42	152,9	9 544	936,02	152,8	143 024	998,44	152,8	152 568	434,48	355,0	154 240	6,18	265,0	1 638
Saarbrücken-Land	164,34	112,5	18 488	643,49	142,1	375 640	807,83	140,4	394 128	312,88	340,2	446 642	54,12	273,1	14 780
Saarbrücken-Land	116,05	135,4	15 713	104,49	158,7	492 683	220,54	157,9	508 396	746,40	384,4	671 316	19,66	294,9	5 798
Merzig-Wadern	72,34	131,0	9 477	200,81	141,5	169 915	273,15	140,9	179 392	483,45	361,4	174 719	4,71	263,2	1 240
Ottweiler	196,72	122,6	24 118	137,02	167,3	524 823	333,74	164,7	548 941	231,62	381,8	470 233	54,21	300,5	1 240
St. Wendel	30,44	102,8	3 129	728,85	145,6	106 121	759,29	143,9	109 250	423,8	423,8	224 809	2,07	273,3	16 290
St. Ingbert	57,47	125,9	7 235	139,96	140,7	160 392	197,43	140,0	167 627	595,25	409,0	243 457	0,76	279,5	566
Homburg															
S a a r l a n d	703,17	125,4	88 165	934,19	153,21	981 221	13 637,36	151,7	2 069 386	358,50	376,3	2 392 487	141,84	285,9	40 550
Dagegen 1954	726,67	132,5	96 284	13 884,90	196,0	2 721 440	14 611,57	192,8	2 817 724	045,45	392,5	2 765 339	173,73	261,0	45 344

Die Raufutterernte 1955

K r e i s	Klee			Inzern			Wiesen mit 1 Schnitt			Wiesen mit 2 Schnitten			Ackerw.-Baumw., Weiden		
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag je ha dz	insges. dz	Anbau- fläche ha	Ernteertrag je ha dz	insges. dz	Anbau- fläche ha	Ernteertrag je ha dz	insges. dz	Anbau- fläche ha	Ernteertrag je ha dz	insges. dz	Anbau- fläche ha	Ernteertrag je ha dz	insges. dz
Saarbrücken-Stadt	11,38	38,0	432	6,69	41,0	274	74,25	34,0	2 525	45,24	44,0	1 991	149,27	29,8	4 448
Saarbrücken-Land	404,12	43,0	17 377	289,91	54,1	15 684	1 522,87	34,5	52 539	533,53	42,6	146 268	658,97	32,9	21 680
Saarbrücken-Land	347,27	46,0	61 974	912,87	48,0	43 818	1 688,44	36,6	61 797	536,97	46,2	209 608	1405,66	38,0	53 415
Merzig-Wadern	50,4	50,4	112 302	176,51	51,3	60 355	1 741,97	37,1	64 627	928,85	42,9	168 548	2805,65	42,1	118 118
Ottweiler	566,40	42,1	23 845	69,06	44,5	3 073	1 610,84	29,5	47 520	068,16	41,6	169 235	963,01	32,7	31 490
St. Wendel	1 513,51	50,3	76 130	85,99	47,9	4 119	3 363,81	39,1	131 526	394,08	51,6	329 935	1412,87	40,4	57 080
St. Ingbert	327,14	56,3	18 418	668,08	51,3	34 273	545,04	41,2	63 656	247,48	46,6	151 333	381,32	42,3	16 130
Homburg	360,74	61,4	22 149	671,11	59,4	39 864	846,31	50,5	42 739	950,41	52,6	155 192	385,37	49,8	19 191
S a a r l a n d	6 758,78	49,2	332 627	880,22	51,9	201 424	12 393,53	37,7	466 929	664,72	46,6	1 332 110	8162,12	39,4	321 552
Dagegen 1954	6 728,46	45,5	306 070	1 197,74	52,6	220 967	13 569,71	29,1	395 217	954,85	38,3	1 146 513	7886,84	33,6	265 084

1) Die Erträge von allen Schnittten sowie Grünfütter und Weidenutzung auf Heu umgerechnet.
2) Rotklee einschließlich Gemischter Anbau von verschiedenen Kleearten auch im Gemisch mit Gräsern

Schätzung der Strohernte 1955

K r e i s	Winterroggen				Sommerroggen				Winterweizen				Sommerweizen				Wintergerste			
	Anbau- fläche		Ernteertrag		Anbau- fläche		Ernteertrag		Anbau- fläche		Ernteertrag		Anbau- fläche		Ernteertrag		Anbau- fläche		Ernteertrag	
	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz
Saarbrücken-Stadt	44,93	38,0	1 707	0,50	31,5	16	24,33	35,0	8,25	31,0	256	2,87	33,0	95						
Saarbrücken-Land	600,78	38,0	22 830	31,91	31,9	1 018	874,27	37,6	69,20	34,2	3 677	69,73	33,7	2 350						
Saarlouis	2 156,49	43,7	94 239	70,82	31,8	2 252	2 184,88	40,8	118,46	32,1	3 803	168,28	31,6	5 318						
Merzig-Wadern	2 865,87	40,4	115 700	81,11	30,1	2 441	2 129,22	37,4	67,37	33,8	2 277	122,82	32,0	3 930						
Ottweiler	722,82	47,6	34 406	15,49	40,6	629	987,10	42,7	36,65	35,0	1 283	41,02	37,4	1 534						
St. Wendel	2 654,92	40,5	106 714	36,37	34,0	1 237	429,78	32,8	33,89	28,8	976	86,74	27,9	2 420						
St. Ingbert	209,13	40,1	8 386	4,14	37,2	154	922,62	42,7	119,01	38,1	534	55,42	31,5	1 746						
Homburg	853,45	45,8	39 088	13,72	50,0	686	987,35	39,2	87,03	45,2	3 934	47,66	36,3	1 730						
SAARLAND	10 086,39	41,9	423 070	254,06	33,2	8 433	9 539,55	38,7	369,86	36,0	19 430	594,54	32,2	19 123						
Dagegen 1954	10 650,79	43,8	466 998	242,02	30,1	7 288	9 696,58	38,2	501,77	31,8	15 972	644,98	31,0	20 009						
Saarbrücken-Stadt Saarbrücken-Land Saarlouis Merzig-Wadern Ottweiler St. Wendel St. Ingbert Homburg	Sommergerste				Hafer				Wintermenggetr.				Sommermenggetr.				Streuerttrag von Streuwiesen			
	18,19	31,0	564	41,97	43,0	1 805	21,53	38,9	838	28,42	30,0	853	2,64	30,0	79					
	329,41	31,2	10 278	926,55	32,6	30 206	67,64	39,7	2 685	128,35	28,6	3 671	12,79	27,4	422					
	468,93	27,4	12 849	2347,27	32,7	76 756	57,32	39,4	14 709	107,74	34,8	3 749	16,70	27,4	458					
	287,24	30,2	8 675	3698,99	37,2	137 602	373,32	48,2	2 752	23,31	34,8	811	56,34	36,7	2 068					
	233,69	28,6	6 684	936,02	38,4	35 943	57,10	48,2	2 752	41,23	30,8	1 270	36,33	42,7	1 551					
	368,94	28,9	10 662	2522,63	35,7	90 058	75,01	30,4	2 280	76,19	33,3	2 537	37,56	23,3	875					
	291,57	31,0	9 039	685,85	36,1	24 759	11,69	44,2	517	41,23	30,8	1 270	19,48	30,0	584					
	393,74	35,4	13 938	1085,18	37,7	40 911	43,59	43,2	1 885	29,89	34,5	1 031	15,57	35,3	549					
	SAARLAND	2 391,71	30,4	72 689	1224,46	35,8	438 040	649,88	39,5	25 664	435,13	32,0	13 922	197,41	33,4	6 586				
Dagegen 1954	2 389,60	28,3	67 744	1234,6,85	33,1	409 172	729,72	36,3	26 523	358,37	30,4	10 881	195,97	21,7	4 255					